

# STADT HAMM GESCHICHTE



Luftaufnahme des Bahnhofsviertels zwischen Bahn (links), Hauptpost (Mitte) und Richard-Matthaei-Platz (rechts), 1956. Die rot markierte Fläche grenzt das Areal ein, auf dem sich die Baracke befand. | Stadt Hamm, Vermessungs- und Katasteramt

## Sammelort vor der Deportation

Auf dem Gelände des heutigen Technischen Rathauses waren ursprünglich gewerbliche Betriebe, u. a. die Brauerei Mark, angesiedelt. In den 1920er-Jahren wurde auf dem hinteren Teil des Areals zum Richard-Matthaei-Platz eine Baracke errichtet und zur Auszahlung von Arbeitslosengeldern genutzt. Diese diente ab 1941 als Zwangsunterkunft für Juden im Vorfeld der Deportationen.

Nach Verfügung vom 11. November 1941 waren zum 16. Dezember 1941 die 78 noch in Hamm lebenden Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens zwangsweise aus ihren Wohnungen und Häusern in

die Baracke am Richard-Matthaei-Platz umzuquartieren. Bereits zuvor waren jüdische Familien zum großen Teil in sogenannten „Judenhäusern“ (u. a. Stiftstraße 6, Bahnhofstraße 27) zusammengefasst worden. Die Deportation erfolgte in drei Transporten, am 27. April 1942 nach Zamosc, am 27. Juli 1942 nach Theresienstadt, jeweils über den Bahnhof Dortmund-Süd.

Vor der letzten Deportation nach Auschwitz am 27. Februar 1943 wurden die wenigen noch in Häusern verbliebenen Juden Anfang 1943 in die Baracke Hafestraße 89e eingewiesen.

